

Schlussbericht der Nutzergruppe 6 – Atelier und WerkRaum

Leitung: Madeleine Hedinger

Mitwirkende: Margrit und Kurt Meier, Ruth Schwab, Birgit Stadler, Bruno Wermelinger, Niklaus Werren, Hans Winkler

Fotozusammenzug vom ersten NGT – 24. August

Werkstatt u. Atelier

- einfach + gut nutzbar u. keine anderen Angebote in Sarnen Konkurrenzieren (Pilatusstr. 10)
- Frauentreff + viele Kästen als Gestelle (abschliessbar)
- Kreativität ist Bedürfnis der Zukunft; alle Generationen
- Vielseitige Nutzung; alle Gruppen; voneinander lernen
- gut eingerichtet (Hobel; Sägen etc.)
- Fremdnutzung
- Lärm in Werkstatt möglich

THOUKOPF - WIRKGRUPPE
Kreative Klänge anbieten
Grafikarbeiten
Florale Kunst
Garten Pflanzenkurse
Kerzenziehen

THOUKOPF - WIRKGRUPPE
Kreative Klänge anbieten
Grafikarbeiten
Florale Kunst
Garten Pflanzenkurse
Kerzenziehen
Schreiner
Töpfern
Reparieren
Handwerkzeuge
Ausdrückmaschinen
Kleider / Stämmung
Softeile
Glattschwingel
Maler

Belüftung wichtig
Beleuchtung "
Malwand / Pinwand
Boden, der sich gut von Farben reinigen lässt (Atelier)
Werkstatt: unempfindlicher Boden
Mitbenutzung von Kochenische mit Jugendraum

Wünsche:
Wasser + WC / Steckdosen, Lavabo
+ Garderobe
Waschbecken
Grossenverteilung Atelier -
Materialraum 2. Werkstatt grasser
Breite d. Türen be- nicht gleichzeitiger
achten / direkte Türe aus Atelier Durchgang
Türe Materialraum zu Atelier mit Vordach

Vorschläge für Hauptnutzungen

- Raum für kreatives Gestalten mit Kindergruppen, Jugendlichen, Erwachsenen, Senioren, Menschen mit Integrationsbedarf
- Malatelier mit Kindern, Frauen, Senioren...
- Kreative Kurse anbieten für diverse Bedarfsgruppen
- Offenes Atelier und WerkRaum für den individuellen Gebrauch oder für geführte Gruppen
 - ➔ Z.B. Offenes Schreinern unter Leitung von Klaus Werren
 - ➔ Glasrecycling-Werkstatt
 - ➔ Basteln mit Kindern

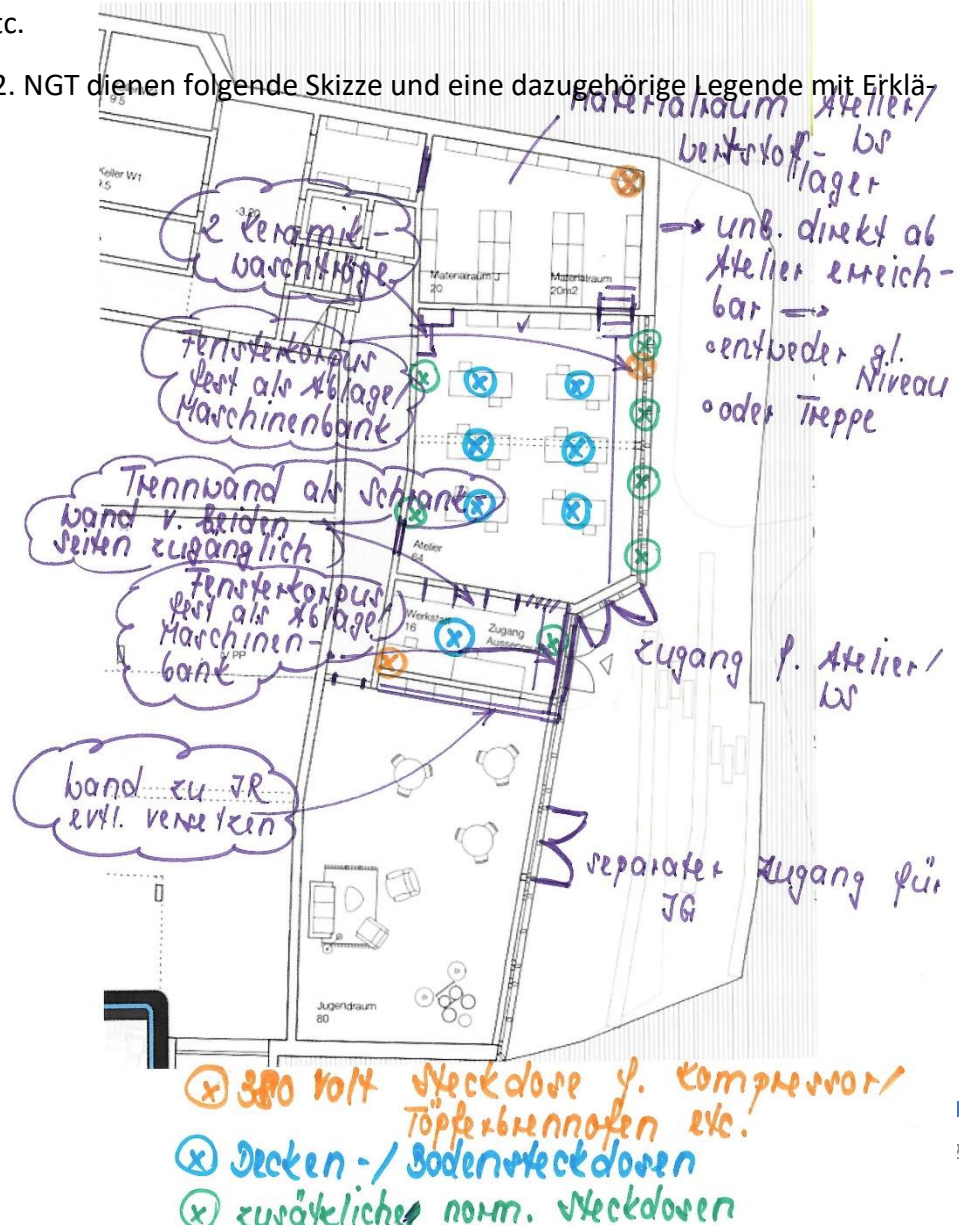
Protokoll vom 2. NGT – 22. Sept.

Vorbemerkung

Vorschlag Namensänderung: «**WerkRaum**» statt «Werkstatt»; «Werkraum» ähnlich von Vorstellung wie Werkraum in Schulen; «Werkstatt» vom Begriff her weckt zu viele Erwartungen mit Maschinen, etc.

Als Protokoll des 2. NGT dienen folgende Skizze und eine dazugehörige Legende mit Erklärungen:

Skizze:



Legende zur Skizze:

Platzierung von Ein- und Ausgängen, wenn nötig auch Fenstertüren

Separate und getrennte Aussenzugänge zu Atelier und Jugendraum; Durchgang zwischen Atelier und Werkraum verbreitern; Aussenzugang an schräge Wand verlegen

Erreichbarkeit wichtiger Nebenräume wie Toiletten oder Materialräume

Direkter Verbindung zwischen Atelier und Materialraum. Atelier und Materialraum sollten idealerweise auf gleichem Niveau liegen -> Treppe zwischen Atelier und MR
2 Keramikwaschröge in Atelier (oder 1 Waschtrog mit 2 Wasserhähnen); WC jederzeit zugänglich

Platzierung und Funktion von Wänden

Wenn möglich, Trennwand zwischen Werkraum und Jugendraum um Schranktiefe zugunsten Werkraum versetzen; Schrankwand zwischen Atelier und Werkraum als tragende Wand von beiden Seiten zugänglich (Schränke abschliessbar)
Wand zum Gang: Pinnbar zum Malen

Platzierung von Fenstern (Verdunkelung) und auch fest installierter Beleuchtung

Helle funktionale Beleuchtung; Verdunkelung nicht nötig

Beschaffenheit von Boden und Decke

Robuster, pflegeleichter, freundlicher, heller Boden; vor Malwand und im Nassbereich wassertragfähig

Decke Akustik Schallschutz beachten

Beim Bau zu berücksichtigende Stauräume wie etwa Einbauschränke

Abschliessbare Werkzeugschränke (s. weiter oben)

Unter den Fenstern stabile Ablageflächen mit Regalen im Unterbau, teilweise abschliessbar (Tiefe 60cm)

Leisten, an welchen Bilder aufgehängt werden können

Technische Anforderungen (Strom, Audio, HDMI, Projektionsflächen)

Je eine 380 Volt Steckdosen im Werkraum und Atelier, zahlreiche 220 Volt Steckdosen im Atelier und Werkraum; 380 Volt Steckdose im Materialraum (Brennofen, Kompressor, Sandstrahlanlage...)

Bemerkenswert

- ➔ Bruno Wermelinger konnte an diesem Abend nicht anwesend sein. Er hat sich aber im Vorfeld viele Gedanken gemacht über die Nutzung des Begegnungszentrums allgemein und des Werkraums im Speziellen. Diese hat Bruno schriftlich hinterlegt. (Sie können bei Ruth Schwab eingeholt werden.) Brunos wertvolle Überlegungen sind an vielen Orten miteingeflossen und werden in der laufenden Planung weiter berücksichtigt. Herzlichen Dank Bruno für dein Engagement und deine wertvollen Impulse.
- ➔ Eine Männergruppe (aktuell bestehend aus Chläus, Bruno, ...) wird unter Anleitung der Projektleitung verschiedene Einrichtungen für Atelier/ Werkraum selber bauen.

Dazu gehören: Gestelle, etc. für den Material-/ Wertstofflagerraum, Werkzeugserienhalterungen für die Werkzeugschränke, Holzkisten stapelbar für Werkzeuge, etc. Gestelle für unter die Ablageflächen entlang der Fensterfronten, ein mobiles (fahrbares) Gestell für Farben, Pinsel, etc. fürs Malatelier....

Bericht vom 3. NGT – 20. Okt.

Ruth Schwab berichtet über den momentanen Stand des Projekts (Kostenentwicklung/ Planungsstopp). Die NG wird über drei für Atelier/ Werkraum wichtige inhaltliche Punkte informiert:

1. Es könnte sein, dass das Atelier vom Tiefparterre an einen ganz anderen Ort im Gebäude umplatziert wird...
 2. Es könnte sein, dass Atelier und Werkraum in einem Raum zusammengelegt werden. Und es, analog eines Schulhaus-Werkraumes einfach einen Raum gibt, welcher speziell auf kreatives und handwerkliches Arbeiten ausgelegt ist...
 3. Es könnte sein, dass das Tiefparterre ganz aufgehoben wird...
- ➔ Es wird engagiert und sehr angeregt diskutiert. **Einzelne Mitglieder der NG wünschen sich explizit, dass das Raumangebot für Atelier und WS grösser wird als bisher geplant.** Und es soll auch Platz sein für grössere Maschinen, z.B eine Bandsäge und eine Hobelmaschine. Im Werkraum sollen auch gröbere Arbeiten getätigt werden können, z.B.: Freiwillige bereiten Holz für Arbeiten vor von Kindern und Jugendlichen. Es soll ein Miteinander entstehen, wo jedes den Anderen zudient und «Hand in Hand» gearbeitet werden kann.

Beiträge in Bezug auf die spätere Einrichtung des Raums, sowie dessen Nutzung

Welches Mobiliar wird für den Betrieb benötigt? (Stühle, Tische, etc.)

Die Einrichtung soll einfach und zweckmässig sein.

Eine Ausstellungecke im Eingangsbereich (kleiner Tisch oder einfache Vitrine) soll die Besuchenden für die kreative Arbeit in Atelier/ Werkraum motivieren.

6 einfache Arbeitstische mit höhenverstellbaren Drehstühlen

1-2 massive Werk- und Hobelbänke

Decoupiersäge, Standbohrmaschine, Sandstrahlanlage, Töpferofen, Malwand, Werkzeugserien, ...

Wann wird der Raum genützt und inwiefern sind andere Räume mitbetroffen?

Bei den meisten angedachten Nutzungen sind nicht direkt weitere Räume betroffen.

Welche Personengruppen nützen den Raum und auf welche Weise?

Für die Beantwortung dieser Frage hat die NG versucht, einen fiktiven Belegungsplan für Atelier/ Werkraum zu erstellen. Es handelt sich dabei um eine Vielzahl von bestehenden Ideen, was in unserem Atelier/ Werkraum alles entstehen könnte:

Fiktiver Belegungsplan für Atelier/ Werkraum							
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Morgen	Freiwillige «Delegierte» erfüllen Wünsche für das Begegnungszentrum, für das Atelier, für die Kinderarbeit und die Jugendgruppe Freiwillige betreuen zu bestimmten Zeiten ein offenes Atelier für diverse Zielgruppen						
	-Kreat. Projekte mit Arbeitslosen	-Div. Projekte (z.B. Seifenkisten bauen...) -Grosi/ Enkel-Basteln	-Cafe International mit offenem Kreativatelier	-Recyclingatelier/ Offenes Kreativatelier für Asylanten -Advents-/ Osterbasteln... für junge Mütter	-Offenes Atelier für SeniorInnen (evtl. kombiniert mit Mittagstisch, Seniorencafé, etc.)	-Repaircafé (intern oder in Zus.arbeit mit dem bestehenden Repaircafé) -MuKi/VaKi Basteln	-Sonntagsschul-Basteln Ansonsten ist am Sonntag Ruhetag ☺
	-Religionsunterricht Primarschule	-Div. Projekte	-Freies Bauen, auch für Externe -Offenes Atelier für Kinder und Jugendliche -Kerzenziehen im Advent -Grossväter/ EnkelWerken	-Offenes Töpferatelier -Offenes Malatelier		-Kerzenziehen im Advent -Kreative Kindertage der Sonntagsschule -Private Nutzung für Kirchenmitglieder	
Abend	-Kreativkurse (auch für Externe) -Offenes Kreativatelier für alle	-Div. Projekte -Malen mit Birgit Stadler -Dekorationsgruppe der ERKO	-Malkurse (auch für Externe) -Offenes Malatelier	-Zusammenarbeit mit FZO -Offenes Recyclingatelier (z.B. Glasrecycling, Kerzenwerkstatt, Plastikrecycling)	-Holzerwerkstatt für Männergruppen -Schnitzen für Männer	-Offenes Atelier für Jugendliche	

Wie könnte der Raum ohne grösseren Aufwand an andere Nutzungen angepasst werden?
(künftige Erweiterungen der Hauptnutzungen)

Die einfachen Arbeitstische können ohne grossen Aufwand weggestellt werden. Dann gibt es Raum für z.B. Kinderturnen, Minitrampolinkurse für Frauen, Kindersingen, Disco für Jugendliche, Übungsraum für Musik, phasenweise Vermietung an Dritte

Welche Ressourcen sind für die Nutzung erforderlich?

Materiell: genügend Raum, einen grossen Materialraum, der als Wertstofflager, Sammelsorium, Schatzkiste, etc. dient, wo Material zur Vorbereitung Platz findet, aber auch angefangene Werkarbeiten, ...

Personell: Um einen solchen Atelierbetrieb aufzubauen und zu betreiben, braucht es

- ➔ **ganz viele Freiwillige**, die mit viel Freude und Begeisterung das Atelier betreuen (Zusammenarbeit mit Zeitgut und Pro Senectute intensivieren)
- ➔ **Koordinator/in:** Ist verantwortlich für die Aquisition von Freiwilligen und motiviert und betreut diese.

- ➔ **Betriebsleitung Begegnungszentrum:** Sie ist für die Koordination der Raumnutzung, etc. zuständig.

Weitere Ideen/ Anmerkungen/ Fragen aus der NG:

Folgende Bedürfnisse und eingebrachten Gedanken sollen an dieser Stelle im Schlussbericht notiert und gewürdigt werden:

- ➔ **Grundanliegen von Bruno Wermelinger:** Es gibt verschiedene Mitglieder der KG, welche sich mit viel Herzblut ganz viele, vertiefte und wertvolle Gedanken machen zur Planung (Bau und Betrieb) des künftigen Begegnungszentrums. Ihre Ideen und Inputs sollen gehört, auf- und ernst genommen und in den zuständigen Organen diskutiert werden.

In diesem Zusammenhang wünscht sich Bruno auch, dass das Arbeitspapier von Bruno/ Chlöisu/ Peter vom 13. Oktober 2022 (Idee der Vergrößerung des UG) aufgenommen und diskutiert wird. Der Boden ist teuer und soll gut ausgenützt werden. Und mit einer Wasseraufbereitungs- und Solaranlage rüsten wir uns für die absehbaren Herausforderungen der Zukunft.

- ➔ **Grundanliegen von Niklaus Werren:** Wir wollen unser Begegnungszentrum so bauen und betreiben, dass möglichst viel «Leben ins Haus» kommt. Wir öffnen unser Haus auch für Andere und erweitern unsere Angebote mit diakonischem Hintergrund markant. Als Glaubensgemeinschaft sind wir da für andere, leben und zeigen den Geist, welchen/ von welchem wir leben. Das leben wir insbesondere auch mit dem Kreativetier. Wir wollen für und mit andere ganz viel Neues aufbauen. Dieses Anliegen wird allgemein von der NG unterstützt.

- ➔ **Wunsch einzelner Mitglieder dieser NG:** WC im UG

- ➔ **Idee:** Während der Planungsphase sollen gemeinsam Werkräume in Schulhäusern in der Umgebung besichtigt werden. -> Optimierungspotenzial für unser Atelier/ Werkraum

- ➔ **Idee:** Mit Tagen der offenen Türe sollen Menschen für unser Begegnungszentrum «gluschtig» gemacht werden.

Die Bedürfnisse in dieser NG sind sehr unterschiedlich und heterogen. Die Diskussionen in der Gruppe waren in verschiedenen Phasen der NG-Arbeit dementsprechend intensiv. Es ist bei allen Beteiligten ein grosses, auch emotionales Engagement spürbar. Wir danken allen Mitgliedern dieser NG von Herzen für ihr intensives Mitdenken, die vielen guten zusammengetragenen Ideen und die zahlreichen wertvollen Impulse, welche beigesteuert wurden. Wir schätzen diese und hüten sie. Und werden sie zu gegebener Zeit nach Möglichkeit in die weitere Planung einfliessen lassen.